

Zeitung" und gegen den unterzeichneten Verleger derselben der Wunsch und das Verlangen nach einem solchen Repertorium ausgesprochen worden. Es fehlte den vielen Freunden und Besitzern der „Deutschen Industrie-Zeitung“ bisher ein Schlüssel, mit Hilfe dessen sie sich jeden Augenblick Eintritt in diese reiche Schatzkammer gewerblichen und kaufmännischen Wissens verschaffen konnten: sie sehnten sich lange nach einem Ariadnesfaden, der sie sicher, schnell und ohne langes Suchen an die Stellen führe, wo für das momentane Bedürfnis die ihnen wünschenswerthen Schätze zu heben seien. Durch das demnächst erscheinende „Alphabetische Repertorium“ wird nun diesem Mangel in vollständigster Weise abgeholfen und jenem Verlangen in jeder Beziehung Rechnung getragen: alle Besitzer der „Deutschen Industrie-Zeitung“ werden dasselbe daher mit Freuden begrüßen! Was Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Geschiedenheit dieses „Alphabetischen Repertorium“ aber anbetrifft, so macht der wohlbekannte und altbewährte Name des Bearbeiters in dieser Beziehung jedes weitere Wort überflüssig.

Das „Alphabetische Repertorium“ wird unverlangt pro novitate an alle diejenigen Handlungen versandt, welche zur Zeit die „Deutsche Industrie-Zeitung“ zur Fortsetzung erhalten, und zwar werden so viele Exemplare an sie expedirt werden, als gegenwärtig ihre Continuation der „Deutschen Industrie-Zeitung“ beträgt. Alle anderen Sortimentshandlungen werden gebeten, ihren Bedarf gef. zu verlangen; um diesen Bedarf aber richtig zu bemessen, wollen dieselben weder ihre etwaigen früheren Abonnenten auf die „Deutsche Industrie-Zeitung“, noch den Umstand unberücksichtigt lassen, daß sich gerade dieses „Alphabetische Repertorium“, welches die Reichhaltigkeit der „Deutschen Industrie-Zeitung“ am leichtesten überblicken läßt, ganz vorzüglich zu Ansichtsendungen eignet und daß durch solche gewiß noch viele neue Abnehmer für die „Deutsche Industrie-Zeitung“ zu gewinnen sind.

Ghemnig, den 27. October 1864.

Eduard Focke.

### Rothschild's Taschenbuch.

[22592.] Erste Auflage

kann vor Ende nächster Woche nicht ausgegeben werden, trotz Herrn C. W. B. Raumburg's Versicherung, daß es erschienen sei. Mebrigens hat der Obgenannte von mir keine besseren Bezugsbedingungen erlangt, als diejenigen, welche ich einem jeden Besteller offerirte, nämlich

mindestens 10 Exemplare gegen baar mit 50% bis zur Ausgabe des vollständigen Buches.

Von dem Tage an, wo dasselbe ausgegeben wird, kann auch Herr C. W. B. Raumburg nur

13/12 Expl. gegen baar mit 40%  
(resp. 28/25 — 57/50)

beziehen, so demnach, wie das Buch seit Jahr und Tag von mir expedirt wird.

Ergebenst

Leipzig, den 1. November 1864.

Otto Spamer.

### Für Katholiken sowohl als Protestanten.

[22593.]

In der P. Schwann'schen Verlagshandlung in Köln und Neuß gelangt demnächst zur Versendung:

### Leben unseres Herrn Jesus Christus.

Von  
Louis Veillot.

Uebersetzt von  
Dr. Waldeyer.

II. Lfrg. 8. 208 S. Büßbdg. in 3 Lfgn.  
à 15 Sgl.

Veillot ist seit lange durch seine politische Thätigkeit weithin bekannt. Selbst von seinen Gegnern als eines der größten Talente Frankreichs anerkannt, sehen wir diesen tapferen Kämpfer in dem vorliegenden Werke auf dem rein religiösen Gebiete auftreten. Er behandelt die zur Tagesfrage gewordene Lehre von der Gottheit Christi.

Die Arbeit ist nicht polemisch gehalten. Veillot berührt nur nebenbei die Ansichten der Gegner. „Ich sehe“, sagt er in der Vorrede, „bei meinen Betrachtungen einen Menschen voraus, der in Sachen der Religion beinahe ganz unwissend, der ohne Haß, aber nicht ohne Vorurtheile ist, der nicht ganz fest im Glauben an Gottes Dasein, mit sehr schwachem Glauben an die Gottheit Christi und eher geneigt ist, nicht daran zu glauben; aber einen Menschen, der nichts desto weniger schon aus Anstandsgefühl es vermeiden, sich über diesen Gegenstand auszusprechen, weil er eben weiß, daß er nichts weiß.“ Eingedenk eines solchen Zustandes, in dem er nach seiner eigenen Aussage sich selbst befunden hat, sagt er auseinander, was ihm vor 25 Jahren für seine Belehrung und sein eigenes Seelenheil den größten Nutzen verschafft haben würde.

Er spricht zuerst vom Menschen, insofern er Gottes Dasein beweist, von dem Zweck, für welchen er erschaffen, von seinem Falle, von der Nothwendigkeit eines Mittlers. Dann gibt er eine Schilderung der heidnischen Welt und zeigt das Resultat ihrer Bemühungen, zu einer Erkenntniß Gottes und des Menschen zu gelangen. Er geht dann zu den Propheten über und beschreibt endlich, Schritt für Schritt dem Evangelium folgend, das irdische Leben des fleischgewordenen Wortes, nachweisend, wie in jedem Acte der Erlöser sich nicht nur als Mensch, sondern auch als Gott offenbart.

Das Werk Veillot's ist nicht das eines Theologen von Fach. Er behandelt den Gegenstand als gläubiger Laie, ohne wissenschaftliche Terminologie, in edler, für jeden Gebildeten klar verständlicher Sprache; als Mann von Talent, der den Gegenstand in seinen großen Zügen auffaßt, der Beziehungen ahnt, Contraste aufdeckt, die dem gewöhnlichen Leser entgehen; er behandelt ihn als weltverfahrener Mann, dessen tiefe religiöse Ueberzeugungen durch ein vielbewegtes praktisches Leben, durch einen anhaltenden Kampf mit der Welt gestählt worden sind. Diese Eigenschaften dürften hinreichen, für die vorliegende Arbeit sowohl bei dem gebildeten Laien, als auch bei dem Gelehrten von Fach hinlängliches Interesse zu erwecken und ihr, da sie nicht vom confessionell katholischen Standpunkte behandelt ist, auch unter den Protestanten manchen Leser sichern. Die Uebersetzung ist fließend und die

Ausstattung elegant, so daß das Werk sich zu einem Festgeschenke eignet.

Die 3. (Schluß-) Lieferung erscheint im December.

Zur gefälligen Beachtung!

[22594.]

Die 1. Lief. des Werkes:

### Handbuch der allgemeinen und speciellen Chirurgie

redigirt

von

Dr. v. Pitha,

Prof. der Chirurgie in Wien,

und

Dr. Billroth,

Prof. der Chirurgie in Zürich.

wird Mitte Nov. in einer Stärke von 20—24 Bogen erscheinen.

Die eingegangenen Bestellungen sind sorgfältig notirt. Handlungen, deren Aufträge uns bis heute noch fehlen, ersuchen wir um beschleunigte Einsendung derselben.

= Directe Zusendungen, =

die von vielen Seiten verlangt wurden, können wir nicht machen, werden jedoch dafür Sorge tragen, dass sämtliche Beischlüsse zu gleicher Zeit bei unseren Commissionären eintreffen.

Versäumen Sie daher nicht, Ihrem Herrn Commissionär rechtzeitig Ordre über die von Ihnen gewünschte Bezugsweise zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Erlangen, 31. October 1864.

Ferd. Enke's Verlag.

[22595.] Für unsern Verlag ist unter der Presse und wird am 15. November ausgegeben werden:

### Lebensbilder.

Kurzweilig aber ernsthaft.

Von

Christian Lebrecht Piscator.

2 Bände. ca. 38 Bogen gr. 8. Brosch. ca. 2 fl.

Wir machen noch besonders auf diesen Roman aufmerksam, der bedeutendes Aufsehen machen und dessen Erscheinen schon jetzt mit großer Spannung entgegengesehen wird. Derselbe spielt in hohen und höchsten Kreisen, führt gewisse in Kirche und Staat hervorragende Persönlichkeiten in frappanter Portraitähnlichkeit vor und gibt Antwort auf gewisse die Gegenwart bewegende religiöse und kirchliche Fragen. Auch die in jüngster Zeit wieder in den Vordergrund getretene Duellfrage wird in dem Roman in meisterhafter Weise zu einer gebührenden Erläuterung gebracht.

Da die erste Auflage des Romanes voraussichtlich sehr schnell vergriffen sein wird, so können wir à cond. Bestellungen von derselben nur in geringem Umfange und nur nach Maßgabe der eingehenden festen Bestellungen erledigen.

Für die Weihnachtszeit halten wir gebundene Exemplare vorrätzig.

Berlin, am 31. October 1864.

Gustav Schlawitz.